

Netzwerk Biodiversitätsberatung

Newsletter

Inhalt

Biodiversitätsberatung in den Ländern

I Seite 2

Aus dem Netzwerk

I Seite 8

Termine

I Seite 12

Projekte, Filme, Lesetipps

I Seite 15

Zur Navigation auf die
entsprechende Rubrik klicken.



© Jan Swoboda, DVS

Der Start in das neue Jahr, begleitet von den Bauern-Protesten und den folgenden kurzfristigen politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene zur erneuten Ausnahmeregelung der GLÖZ 8, war im Sinne der Biodiversität ein holpriger. Viele Betriebe haben ihre Flächenstilllegung zu diesem Zeitpunkt bereits fest eingeplant und wurden von der politischen Spontaneität überrascht. Weitere Aufweichungen der Umweltstandards für die restliche Förderperiode werden aktuell in Brüssel diskutiert. Umso wertvoller erscheint die Arbeit der Biodiversitätsberatenden als Stimme für mehr Natur- und Umweltschutz. Auch eine kontinuierliche und zuverlässige Betreuung der Landwirte wird in den Berichten, die uns erreichen, als bedeutsamer und positiver Faktor für die Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen genannt.

Dieser Newsletter informiert über Aktuelles aus der Biodiversitätsberatung in den Ländern, Ergebnisse aus abgeschlossenen Projekten und einige interessante neue Projekte. Außerdem gibt es Lesetipps und Terminankündigungen.

Paula Heyder

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume – für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU



Ausnahme-Regelung zu nichtproduktiven Flächen – Umgang in der Beratung

Mit Beginn der neuen GAP-Förderperiode waren viele Betriebe dazu verpflichtet, vier Prozent ihrer Ackerfläche als nichtproduktive Fläche („Konditionalitätenbrache“), stillzulegen. Nachdem 2023 diese Regelung ausgesetzt wurde, ist es 2024 erneut zu einer Ausnahme gekommen: Statt vier Prozent ihres Ackerlandes stillzulegen, können Betriebe die Voraussetzung von nichtproduktiven Flächen auch durch den Anbau von Leguminosen und Zwischenfrüchten erbringen. Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Entscheidung seitens der Bundesregierung war der Informationsbedarf in der Landwirtschaft groß. In zahlreichen Einzelgesprächen und in digitalen Informationsveranstaltungen wurden die Folgen und Möglichkeiten dieser Ausnahmeregelung intensiv erläutert. Viele Betriebe hatten bereits im Vorjahr ihre nichtproduktiven Flächen brachliegen lassen und größtenteils eingesät. Kernaussage unserer Beratung war es, die Konditionalitätenbrachen nicht vorschnell umzubrechen. Dafür wurden insbesondere die folgenden Punkte erläutert: Grundsätzlich steht es den Betrieben frei, die Flächen umzubrechen und eine Sommerung einzusäen. Hier sind jedoch andere Rahmenbedingungen wie zum Beispiel der notwendige Fruchtwechsel zu beachten. Wenn die Fläche weiterhin als Brache genutzt werden soll, ist hier die Überführung in die Öko-Regelung 1a eine gute Möglichkeit. Hier werden für den ersten Hektar oder das erste Prozent der Ackerfläche 1300 Euro pro Hektar als Prämie gezahlt. Da an Gewässerrändern viele Auflagen gelten, bietet es sich hier besonders an, die Brachen in eine Förderung zu überführen.

Arten entdecken, erkennen, bewerten: Mitarbeit im Grünlandprojekt der LVÖ



Im LVÖ-Projekt werden landwirtschaftliche Betriebe zum Thema artenreiches Grünland geschult. Foto: Scholten

2023 startete ein Grünlandprojekt der Landesvereinigung Ökologischer Landbau Nordrhein-Westfalen e. V. (LVÖ). Die LVÖ ist ein Zusammenschluss der vier in NRW beheimateten Öko-Verbände Biokreis, Naturland, Demeter und Bioland. Ziel des Projekts ist es, landwirtschaftliche Betriebe darüber zu informieren, wie sie die Artenvielfalt auf Grünlandflächen erkennen und fördern können. Als Grundlage hierfür dient die Kennartenliste der Öko-Regelung 5: Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis

von regionalen Kennarten. Auch die Biodiversitäts- und die Grünlandberatung der Landwirtschaftskammer NRW und die jeweiligen regionalen Biostationen sind involviert. In den kommenden Wochen werden landesweit auf insgesamt acht Betrieben, die beispielhaft für ihre jeweilige Region stehen, Tagesveranstaltungen angeboten. Auf diesen Veranstaltungen werden die Teilnehmenden durch Feldbegehungen und Vorträge darin geschult, wie sie wertvolle Pflanzenarten des Grünlands auf der Fläche erkennen und ihr Vorkommen durch entsprechende Bewirtschaftungsmaßnahmen steigern können.

Kontakt: Leonard Sundermann, Leonard.Sundermann@LWK.NRW.DE,
Landwirtschaftskammer NRW



Aktuelles zur Naturschutzberatung in Sachsen und zum „Betriebsplan Natur“

Die Naturschutzberatung für Landnutzende ist im Freistaat Sachsen seit 2008 etabliert. Der aktuelle Durchgang läuft noch bis Ende 2024. Auf Grundlage der Förderrichtlinie Natürliches Erbe (FRL NE/2023 – Fördergegenstand C.1) soll diese Unterstützung für die Landwirtschaftsbetriebe auch ab 2025 angeboten werden. Hierzu laufen aktuell die Vorbereitungen für einen Aufruf in den Sommermonaten. Ziel ist, dass die Landnutzenden in den Beratungsgebieten ab Januar 2025 wieder kompetente Ansprechpartner für die Fragen des Naturschutzes bei landwirtschaftlicher Bewirtschaftung haben.



Workshop im November 2023 – in kleinen Runden diskutieren Naturschutzberatende. Foto: Sabine Ochsner

Im November 2023 organisierte die Koordinierungsstelle Naturschutzberatung, die beim Landesverband Sachsen des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) angesiedelt ist, einen Workshop. Darin haben die Beratenden gemeinsam mit Koordinierungsstelle und Verwaltung die Erfahrungen aus der bisherigen Umsetzung sowie die Herausforderungen und Chancen für die zielgerichtete Weiterentwicklung ab 2025 diskutiert.

Nach 2016 und 2019 soll es im Sommer 2024 erneut die Möglichkeit für Landwirtschaftsbetriebe geben,

sich in einem Interessenbekundungsverfahren zur Teilnahme am „Betriebsplan Natur“ zu bewerben. Der Betriebesplan Natur ist ein kooperatives Angebot für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft. Landnutzer und C.1-Berater entwickeln dabei in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess eine betriebsindividuelle, kompakte und einfache Arbeitshilfe zur ökologischen Aufwertung des Betriebs. Ausgehend von individuell vereinbarten Qualitätszielen werden zum Beispiel konkrete Maßnahmenvorschläge zum Schutz von Arten, Lebensräumen und zur Gestaltung des Landschaftsbildes festgehalten. Aktuell nutzen bereits etwa 50 Betriebe eine solche Arbeitshilfe. Die neue Bewerbungsphase beginnt am 12. Juni 2024 mit einem **Feldtag** bei der Landwirtschaftsbetrieb Ackermann GbR in Zwenkau.

Weitere Informationen zur Naturschutzberatung in Sachsen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Kontakt: Sabine Ochsner, naturschutzberatung@dvl-sachsen.de, Deutscher Verband für Landschaftspflege Landesverband Sachsen



Niedersächsischer Weg: Naturschutz und Landwirtschaft entwickeln regionalisierte Empfehlungen für die Biodiversitätsberatung und die Praxis

Ziel des Niedersächsischen Weges ist es, die Arten- und Biotopvielfalt sowie die Biodiversität in der Agrarlandschaft zu verbessern. Die Landkreise Wolfenbüttel und Peine bilden eine von mittlerweile neun Beratungsregionen zum Aufbau einer Beratung zum Arten- und Biotopschutz in der Landwirtschaft. Die Schaffung von Strukturelementen in der Agrarlandschaft steht besonders in einer Region mit ackerbaulich sehr guten Bedingungen im Fokus. Weitere Ziele sind der Schutz von Feldhamstern, Amphibien und Feldvögeln wie Kiebitz, Rebhuhn und Feldlerche. Die Maßnahmen sollen schwerpunktmäßig auf Achsen angelegt werden, um damit langfristig ein Biotopverbundsystem zu entwickeln. Aber auch abseits der Achsen umgesetzte Maßnahmen sind als Trittstein-Elemente erwünscht.

Handreichung zu Ziel- und Maßnahmenkonzept

Eine Handreichung mit Ziel- und Maßnahmenkonzept, die Landwirtschaftskammer und Naturschutzbehörden (NLWKN und UNBs) gemeinsam erstellt haben, zeigt, wo in der Agrarlandschaft welche Maßnahmen sinnvoll umgesetzt werden können. Bisher wendet es sich insbesondere an die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung. In der Nachbarregion Gifhorn ist ebenfalls bereits ein solches Konzept nutzbar.

Die Beratungsregionen und die bisher entstandenen Konzepte sind [hier](#) zu finden.





Sachsen-Anhalt: Vier weitere Naturschutzkooperativen nach Vorbild der Magdeburger Börde

Die Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt hat in der in den Jahren 2020 bis 2023 die Naturschutzkooperative Magdeburger Börde als Pilotregion für die gemeinschaftliche Beantragung von Maßnahmen in Intensivregionen entwickelt. Nun erfolgt die Landesweite Ausweitung des Konzepts auf weitere intensive Ackerbauregionen.

Naturkooperative Magdeburger Börde

Naturkooperative Köthener Ackerland

Naturkooperative Querfurter Platte

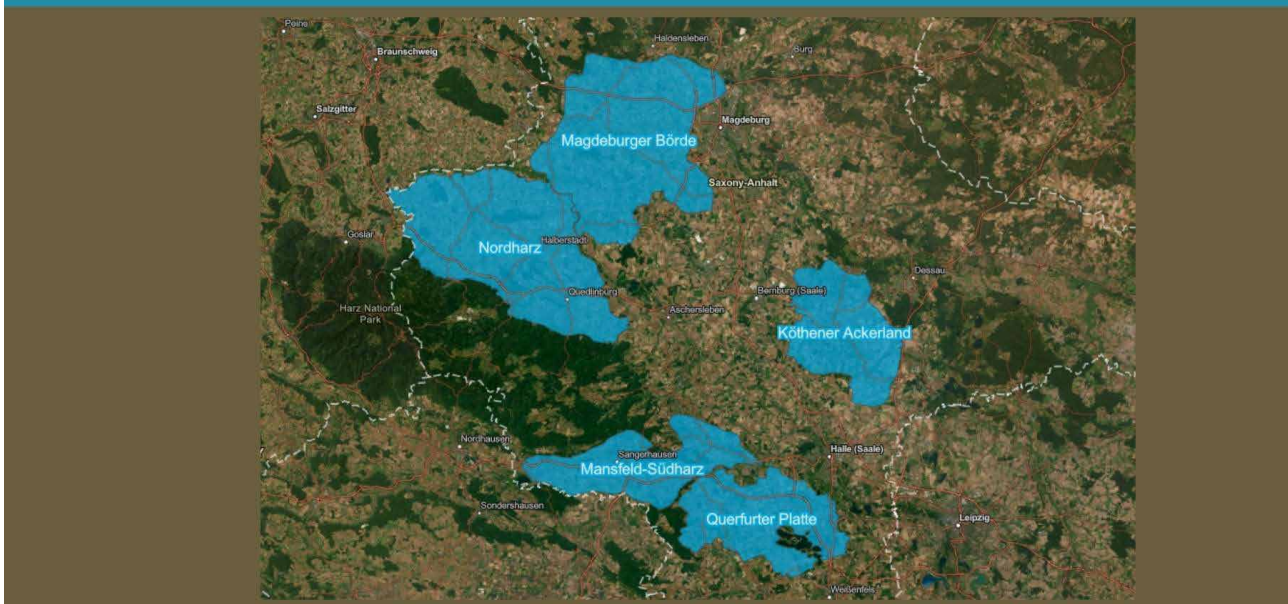
Naturkooperative Nordharz

Naturkooperative Mansfeld-Südharz



2024-2028

5 Naturkooperativen in Sachsen-Anhalt



Kofinanziert von der Europäischen Union

Karte der Naturkooperativen in Sachsen-Anhalt. © Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt

Infoveranstaltungen zu Naturkooperativen

Für die Förderung des Kooperativen Naturschutzes in der Agrarlandschaft Sachsen-Anhalts werden von 2024 bis 2028 insgesamt fünf Naturschutzkooperativen in den Regionen Magdeburger Börde, Nordharz, Köthener Ackerland, Mansfeld-Südharz und Querfurter Platte tätig werden. In der Woche vom 20. bis 24. November 2023 fanden die Infoveranstaltungen in den einzelnen Regionen statt. Mehr Informationen zu den Naturkooperativen und den Infoveranstaltungen finden Sie [hier](#).



Schleswig-Holstein: Neuer Förder- und Angebotskatalog für den kooperativen Naturschutz

In Schleswig-Holstein können alle landwirtschaftlichen Betriebe eine kostenlose Naturschutzberatung in Anspruch nehmen. Ziel des sogenannten „kooperativen Naturschutzes“ ist es, gemeinsam mit Landwirten durch einvernehmliche Maßnahmen die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu erhalten und zu fördern. Einen informativen Überblick über die bestehenden Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten im Naturschutz bietet der Angebotskatalog „**Kulturlandschaft gemeinsam gestalten**“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL). Der Katalog wurde als Informationsbroschüre für die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein entwickelt und zum Jahr 2024 neu überarbeitet. Er gibt einen ersten Eindruck über die Inhalte, Leistungen und Maßnahmen der betrieblichen Naturschutzberatung.



Angebotskatalog

Kulturlandschaft gemeinsam gestalten

Maßnahmen zur Förderung von Insekten, Amphibien, Feldvögeln sowie weiteren Wildtieren und -pflanzen in Schleswig-Holstein



Die Broschüre bietet eine tabellarische Übersicht nahezu aller Naturschutzmaßnahmen, die in Schleswig-Holstein mit Förderung des Landes, des Bundes oder der EU den Landnutzenden angeboten werden. Aufgelistet sind Teilnahmebedingungen, Vertragslaufzeiten, Förderhöhen und die Kombinationsmöglichkeiten mit den Ökoregelungen der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP). Die Bandbreite umfasst flächenbezogene Maßnahmen sowie spezielle Einzelmaßnahmen für den Artenschutz, die zeitlich befristet oder dauerhaft angelegt sein können. Dazu gehören beispielsweise Biotop gestaltende Maßnahmen wie Knicks, Streuobstwiesen oder Kleingewässer. Ebenso sind alle Vertragsnaturschutzangebote des Landes mit den neuen Ausgleichszahlungen dargestellt.

Einen speziellen Bereich im Angebotskatalog umfassen die „kleinen/besonderen“ Maßnahmen. Das sind ein- bis zweijährige Kennenlernverträge für Acker- und Grünlandflächen, die vertraglich direkt mit den Lokalen Aktionen beziehungsweise dem DVL abgeschlossen werden. Dazu gehört beispielsweise die Anlage ein- oder zweijähriger Blütmischungen auf Ackerflächen. So können interessierte Betriebe zunächst Instrumente des kooperativen Naturschutzes kennenlernen, bevor sie anspruchsvollere Maßnahmen umsetzen. Eine Besonderheit stellt die Möglichkeit des geförderten Anbaus von Getreide in „weiter Reihe mit oder ohne Untersaat“ dar. Diese produktionsintegrierte Maßnahme wurde 2023 neu in das Programm aufgenommen.

Die Naturschutzberatung in Schleswig-Holstein wird durch das Land und die EU gefördert und durch die Landeskoordinierungsstelle des DVL unterstützt. Sie wird je nach Region entweder durch Lokalen Aktionen (Landschaftspflegeverbände) oder über Regionalbüros des DVL flächendeckend angeboten.

Kontakt: Matthias Böldt, m.boeldt@dvl.org, Deutscher Verband für Landschaftspflege Schleswig-Holstein



Biodiversitätsberatung in Bayern

In Bayern wurden infolge des Volksbegehrens „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“ und des Begleitgesetzes 50 Stellen für die **Biodiversitätsberatung** geschaffen. Als Teil der unteren Naturschutzbehörden kümmern sie sich in 42 Landkreisen um die Biodiversität vor Ort. Ihre Aufgabe ist es, die typische Natur und Landschaft Bayerns zu erhalten und lokale Akteure wie Landbewirtschaftende zu Naturschutzmaßnahmen und staatlichen Förderprogrammen zu beraten. Arbeitsschwerpunkte sind die Kernflächen des Naturschutzes und des Biotopverbunds. Das Tätigkeitsfeld der Biodiversitätsberatung ist jedoch vielfältig, was sich an den unterschiedlichen Projekten wie „Schutz für das Braunkehlchen in den Loisach-Kochelsee-Mooren“, „Aufwertung ökologisch hochwertiger Weinbergslagen“ oder „Wasserlebensräume im neuen Gewand“ zeigt, die laufend in den sieben Regierungsbezirken umgesetzt werden.

Die vielfältigen Beratungsstrukturen, die der Freistaat Bayern in den vergangenen Jahren aufgebaut hat, darunter die Biodiversitäts- und Wildlebensraumberatung sowie der Streuobstpakt, ermöglichen, für mehr Arten-, Lebensraum- und Ressourcenschutz in Bayern einzutreten. Mit der Biodiversitätsberatung tritt die Naturschutzverwaltung noch stärker nach außen und bietet Bürgern, die Naturschutzmaßnahmen umsetzen wollen, Ansprechpersonen. Ziel ist es, ein lokales Gebietsmanagement aufzubauen und bereits bestehende Strukturen, vor allem in der Zusammenarbeit mit den Landschaftspflege- und Naturschutzverbänden sowie weiteren Beratenden, zu unterstützen und zur Umsetzung verschiedener gesetzlicher Vorgaben wie der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie beizutragen.

Einen umfassenderen Einblick in die Arbeit der Biodiversitätsberatung in Bayern gibt der Artikel **„Biodiversitätsberatung in Bayern – Gemeinsam setzen wir das Volksbegehren ‚Rettet die Bienen‘ um“**.

Kontakt: Bayerisches Artenschutzzentrum im Landesamt für Umwelt,
artenschutzzentrum@lfu.bayern.de

Biologische Vielfalt stärken – Nationale Strategie zu genetischen Ressourcen in Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht



Am 22. März 2024 veröffentlichte das Bundeslandwirtschaftsministerium die neue **Nationale Strategie zu genetischen Ressourcen für Ernährung, Landwirtschaft, Forst und Fischerei**.

Ziel der Strategie ist, die genetische Vielfalt der Pflanzenarten und -sorten, der Tierrassen, der heimischen Bäume und Fische sowie die der Mikroorganismen und Wirbellosen zu erhalten und zu nutzen. Sie ist Grundlage für die Anpassung an den Klimawandel, für die Stabilität der Agrar- und Ernährungssysteme sowie für die Förderung regionaler Identität und Wertschöpfungsketten. Die Maßnahmen umfassen Innovationen in der landwirtschaftlichen Produktion, klimaangepasster Waldumbau und nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer.

Die Strategie benennt vier Handlungsfelder – langfristige Erhaltung, nachhaltige Nutzung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit – und zeigt Lösungsansätze für deren Entwicklung und Verbesserung auf.

Bei der Umsetzung der Strategie unterstützt das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) das BMEL.

Weitere Informationen rund um die biologische Vielfalt für Ernährung und Landwirtschaft finden Sie im **Informationssystem Genres**.

Kontakt: Dr. Johanna Wider, Johanna.Wider@ble.de, Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV)

Tagung zur „Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft Brandenburg“

90 Teilnehmenden fanden Platz im Saal der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde am 30. Januar 2024, weitere 30 Personen folgten der Tagung online. Die Fachvorträge sollten den Naturschutzberatenden helfen, Betrieben die bestmöglichen Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität in der Agrarlandschaft vorzuschlagen.



Dr. Rainer Oppermann vom Institut für Agrarbiologie beim Eröffnungsvortrag. Foto: FÖL e. V., Jan Noack

Einen Überblick über Art, Umfang und Qualität der erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Biodiversität gab Dr. Rainer Oppermann vom Institut für Agrarbiologie. Dr. Frank Zimmermann vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) wies auf die Bedeutung des Nährstoffentzugs im Grünland durch frühe Mahd oder Beweidung hin. Mungla Schliewenz (LfU) informierte zu Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Vertragsnaturschutzes. Die Bedeutung von Laichgewässern zum Amphibienschutz stellte

Dr. Norbert Schneeweiß (LfU) dar. Bernd Klenk berichtete über die Sanierung von Kleingewässern. Susanne Jungmann (enterra) erläuterte wie anhand des Agrarvogelindikators und des High Nature Value (HNV) Indikators die „Wirksamkeit von Agrarumweltmaßnahmen und Ökolandbau in Brandenburg“ kontrolliert werden. Gute Ergebnisse erzielten im Rahmen eines F.R.A.N.Z-Projekts laut Holger Pfeffer vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und Charlotte Peitz (Thünen Institut) der Anbau von Extensivgetreide mit doppeltem Reihenabstand sowie die Anlage von Insektenwällen. Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Dr. Jörg Hoffmann (JKI) die Langzeitwirkungen der Bewirtschaftungen und der Kleinstrukturen auf Tagfalter in Ackerbaugebieten vor.

Die Abschlussdiskussion zeigte, dass eine gute finanzielle Ausgestaltung der Naturschutzmaßnahmen unabdinglich ist. Um den Artenschwund in der Agrarlandschaft aufzuhalten, sind gut ausgebildete Beratende erforderlich. Die Referenten präsentierten erfolgreiche Naturschutzmaßnahmen auf, die nun auf größerer Fläche umgesetzt werden sollen. **Hier** sind die Präsentationen zu finden.

Kontakt: Christina Menne, c.menne@foel.de, Dr. Ulrike Knuth, u.knuth@foel.de, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin Brandenburg e. V. (FÖL)

Abschlussveranstaltung des Projekts „WISAVI“

Mit einem Abschluss Symposium vom 8. bis 9. November 2023 am Campus Triesdorf der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) endete nach zwei Jahren das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „**WISAVI**“ (Landwirt schafft Artenvielfalt). Das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Projekt hatte zum Ziel, für Studierende aus den landwirtschaftlichen und umweltbezogenen Studiengängen der HSWT und der Technischen Hochschule (TH) Bingen ein neues und praxisorientiertes Lehrangebot zu schaffen, das für Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft qualifiziert. Zum Abschluss Symposium



Agrarlandschaft im Windsheimer Becken (Mittelfranken), Foto: Prof. Dr. Michael Rudner

wurden das neu etablierte Profilstudium „Biodiversitätsberatung Landwirtschaft“ in den Bachelorstudiengängen der HSWT und das Studienmodul „Biodiversitätsberatung“ in den Masterstudiengängen der TH Bingen vorgestellt und gemeinsam mit Akteuren aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis sowie Studierenden diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung stellten die Universität Kassel und die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde ebenfalls ihre Initiativen zur Stärkung des Berufsfeldes der Biodiversitätsberatung

vor. Welches Rüstzeug Beratende aus Sicht der Arbeitgeber mitbringen sollten, beleuchteten das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) und die Koordinierungsstelle Naturschutzstationen aus Rheinland-Pfalz. Erfahrungsberichte zur Umsetzung eines Tandemprojekts der HSWT mit der Technikerschule und Höhere Landbauschule Triesdorf (TS/HLS) sowie ein Rückblick aus den ersten Jahren als Biodiversitätsberaterin auf das Studium durch Anabel Kreysa lieferten Einblicke in die Praxis.

Bürokratie und das hohe Sanktionsrisiko bei fehlerhafter Umsetzung identifizierten Akteure aus Artenschutz und Landwirtschaft bei der abschließenden Podiumsdiskussion als großes Hindernis für die Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen. Flexiblere Regelungen bei der Anlage und Pflege von Maßnahmen könnten die Attraktivität von Förderprogrammen erhöhen. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität sollten ökologisch nachhaltig, praxistauglich und finanziell lohnenswert gestaltet sein, um Landwirte zur Anwendung zu motivieren. Herausfordernd ist die Gewichtung von landwirtschaftlichen Flächen für die Nahrungsmittelproduktion auf der einen Seite und das Schaffen von Rückzugsflächen für Wildtiere und -pflanzen in der Agrarlandschaft auf der anderen. Helfen könnte zum Beispiel die Förderung entsprechender Ackerraine. Die Notwendigkeit der Förderung mit öffentlichen Mitteln kann nach Ansicht des Podiums mit den Ökosystemleistungen aber auch mit dem Eigenwert der Natur begründet werden. In der Agrarlandschaft ist hier eine Steuerung sinnvoll, um das Kulturerbe zu erhalten, das neben dem Flächenverlust auch durch die Aufgabe der Bewirtschaftung von Grenzertragsflächen gefährdet wird.

In der **B&B Agrar 1/2024** mit dem Schwerpunktthema „Biodiversität“ berichtet Johanna Gundlach (BfN) in ihrem Artikel „Biodiversitätsschutz beginnt in der Ausbildung“ ausführlicher über die Projekte und ihren Hintergrund.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Rudner, michael.rudner@hswt.de, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Johanna Gundlach, johanna.gundlach@BfN.de, Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Fachberatertagung in Künzell

Vom 27. bis 28. Februar 2024 fand die jährliche Naturschutzberaterfortbildung in Künzell bei Fulda statt. 30 Teilnehmende aus ganz Deutschland nutzten die Veranstaltung erneut zur Vernetzung von Biodiversitätsberatungsansätzen. Fachlicher Schwerpunkt war die Stilllegungsverpflichtung im Rahmen von GLÖZ 8, deren erneute Abwandlung bei der Programmerstellung noch nicht absehbar war. Die veränderten Umstände standen bei der Veranstaltung naturschutzfachlich unter Kritik, so dass ein Fokus der Diskussion auf „Best-Practice-Brachen“ lag. Arbeitsgruppen erörterten unterschiedliche Umsetzungsformen von Brachen aus naturschutzfachlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht.



Workshop zur GLÖZ 8. Foto: Eva Meyerhoff

Ein „Marktplatz“ bot Einblicke in fünf Beratungsprojekte und ihre Ansätze. Den Abschluss der zweitägigen Veranstaltung bildete Kollegiales Coaching als Methode zur Bearbeitung von Herausforderungen im Beratungsalltag sowie ein Ausblick auf das Thema „Biodiversitätssolaranlagen“.

Diese Veranstaltung war Bestandteil der durch die Akademie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) organisierten Beraterfortbildungen. Sie sind Teil des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau (BÖL) – initiiert und finanziert durch das

Bundeslandwirtschaftsministerium. Die nächste Naturschutzberatertagung findet, vorbehaltlich einer weiteren Förderung, vom 11. bis 12. Februar 2025 statt.

Kontakt: Katharina Schertler, katharina.schertler@bioland.de, Bioland, Eva Meyerhoff, e.meyerhoff@oeko-komp.de, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

HÖFE.BILDEN.VIELFALT startet Förderprogramm für Artenvielfalt in der Landwirtschaft

Die Initiative HÖFE.BILDEN.VIELFALT unter dem Dach der Bioland Stiftung hat Ende November ein Förderprogramm aus der Taufe gehoben, das Landwirte in die Lage versetzt, mehr Maßnahmen zur Bewahrung und Erhöhung der Artenvielfalt auf dem eigenen Betrieb umzusetzen. Gefördert werden konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe, die experimentelle, beispielhafte Maßnahmen mit langfristiger Wirkung entwickeln und umsetzen, für die keine öffentlichen Förderangebote zur Verfügung stehen. Ermöglicht wird das Förderangebot durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen, die sich für und mit der Bioland Stiftung engagieren. Weitere Informationen, Vorab-Check und Antragsunterlagen finden Interessierte unter: www.hoefe-bilden-vielfalt.org.

Anträge können ganzjährig eingereicht werden. Der Stichtag zur Einreichung für das jeweilige Kalenderjahr ist der 15. Februar.

Kontakt: Wolf Gutmann, gutmann@bioland-stiftung.org, Hilmar Hilger, hilger@bioland-stiftung.org, Bioland Stiftung

Thementag des Demonstrationsbetriebs für Naturschutz „Moorhofer Grünlandhof“

7. Mai 2024 / Fehrbellin

Auf dem Programm stehen Beiträge zu Biodiversität und biodiversitätsfördernden Maßnahmen im Moorgrünland.

[Weitere Informationen](#)

Weiterbildung: Vögel

8. Mai und 4. Juni 2024 / online

Biodiversitäts-Beratende in Niedersachsen können sich in einer Online-Veranstaltung des Kompetenzzentrums Ökolandbau Niedersachsen weiter qualifizieren. Thema ist der Schutz und die Förderung von Vögeln in der Agrarlandschaft. Die Bestände an Feld- und Wiesenvögeln sind rückläufig. Im Fokus der Veranstaltung stehen die Gründe und Gegenmaßnahmen. Weil Landwirte sich immer mehr durch bürokratische Auflagen belastet fühlen, befasst sich eine weitere Online-Veranstaltung am 4. Juni 2024 mit diesen Herausforderungen. Es sollen Wege aufgezeigt werden, wie eine Biodiversitäts-Beratung zwischen Fristen und Vorgaben gelingen kann.

Kontakt: Sarah Meister, s.meister@oeko-komp.de, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN)

Schulung zur Umsetzung der Öko-Regelung 5: Beispiel für eine gelungene Kooperation der Agrar- Naturschutzberatung mit MLUK und Landesamt für Umwelt

22. bis 23. Mai 2024 / Temmen



Teilnehmende an der Schulung zur Umsetzung der Öko-Regelung 5 im Jahr 2023. Foto: FÖL e. V., Jan Noack

Durch den Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten als artenreiches Grünland konnte im vergangenen Jahr knapp die Hälfte der Grünlandfläche Brandenburgs (rund 133.000 von 300.000 Hektar) über die Öko-Regelung 5 mit insgesamt rund 42 Millionen Euro aus EU-Mitteln gefördert werden. In enger Kooperation mit dem brandenburgischen Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den Agrar-Naturschutzberatenden wurde die Umsetzung der neuen Richtlinie im Frühjahr des Jahres 2023 vorbereitet. Das Projektteam der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau

Berlin Brandenburg (FÖL) schulte darauf aufbauend rund 50 Beratende und Landwirte zur Umsetzung der Öko-Regelung in Brandenburg und organisierte nach Saisonende einen Erfahrungsaustausch zwischen Behörden und Beratenden. In 2024 wird diese Zusammenarbeit mit Schulungen fortgeführt: Vom 22. bis 23. Mai im Haus am See in Temmen.

[Weitere Informationen](#)

Summende Vielfalt fördern – Welche Maßnahmen können in der Praxis umgesetzt werden?

13. bis 14. Juni 2024 / Kaisheim und Donauwörth

Die Veranstaltung vermittelt durch praxisnahe Demonstrationen auf der Versuchsstation Neuhof der Landesanstalt für Landwirtschaft in Kaisheim sowie bei Workshops in Donauwörth Informationen über die zentrale Rolle der biologischen Vielfalt und wie Betriebe wissenschaftlich erforschte Methoden umsetzen können.

[Weitere Informationen](#)

Projektabschlussveranstaltung des LIFE-Projekts „Rhöner Bergwiesen“

Die Fachtagung zum Thema Grünland-Lebensräume richtet sich an alle interessierten Personen, die im Naturschutz und der Landschaftspflege oder anderen verwandten Bereichen tätig sind.

[Informationen ab Mai 2024](#)

Neue Studienfachrichtung zu Beratung an der Uni Hohenheim: Master in Advisory and Innovation Services in Agri-Food Systems

Ab dem Wintersemester 2024/2025 bietet die Universität Hohenheim den neuen Masterstudiengang „Advisory and innovation services in Agri-Food Systems“ an. Der Fokus des Studiengangs liegt auf der fachlichen und methodischen Ausbildung zur Beratungsfachkraft und der Bewertung von Innovationsförderungen nachhaltiger Praktiken in Agri-Food-Systemen. Das Programm richtet sich an Studierende, die einen Bachelor in Agrar- oder Gartenbauwissenschaften oder verwandten Studiengängen mitbringen und ist englischsprachig angelegt. Im zweiten Studienjahr haben die Studierenden die Möglichkeit, drei- oder sechsmonatige Praktika zu absolvieren.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt: Prof. Dr. Andrea Knierim, [Fachgebiet für Kommunikation und Beratung in ländlichen Räumen](#)

Save the Dates

FiBL-Fachberatertagung „Naturschutz im Ökolandbau“ 2025

11. bis 12. Februar 2025 in Künzell; [Weitere Informationen in Kürze](#)

Jahrestagung des Projektes WiBiLa

3. bis 4. Dezember 2024 in Fulda

Die Veranstaltung des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) und des Kompetenzzentrums Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) ist Auftakt zu einer Reihe von jährlichen Fach- und Vernetzungstreffen im Rahmen des Projekts [„Wissensplattform für die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft – bundesweit informieren* weiterbilden* vernetzen \(WiBiLa\)“](#).

Kontakt: Liselotte Unseld, L.unseld@dvl.org, Dr. Martin Sommer, m.sommer@dvl.org, Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL)

Neue Perspektiven für eine zukünftige GAP – Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Agrarumweltpolitik

21. November 2024 / Berlin

Wie kann die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) in Deutschland wirksamer auf Umwelt- und Naturschutz ausgerichtet und gleichzeitig anwendungsfreundlicher und unbürokratischer gestaltet werden? Dieser Frage widmet sich die gemeinsame Veranstaltung des Umweltbundesamts (UBA) und des Bundesamts für Naturschutz (BfN). Im Fokus stehen Konzepte aus nationalen Forschungsprojekten zur Weiterentwicklung der GAP nach 2027. Teilnehmende haben die Gelegenheit, mit Fachleuten aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis zu diskutieren, wie die Zukunft der GAP aussehen soll und was für die praktische Umsetzung benötigt wird. Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung folgen im September.

Kontakt: GAP-Fachtagung@uba.de

Biodiversität in Erwerbsobstanlagen

Von Oktober 2019 bis Dezember 2023 erprobten **sechs Obstbau-Modellanlagen** in den Haupt-Obstanbauregionen Baden-Württembergs biodiversitätsfördernde Maßnahmen. Ziel des Projekts war es, **Schulungsunterlagen** zu entwickeln, die obstbauliche Fachschulen und andere interessierte Gruppen wie Beratungskräfte, Obstanbauende und Naturschutzverbände nutzen können. Je nach Interesse und zeitlichen Möglichkeiten können die Unterlagen miteinander kombiniert und in eigene, bereits bestehende Unterlagen integriert werden. Die Betriebe am Bodensee und in der Rhein-Neckar-Region dienen über das Projekt hinaus als Exkursionsziel für Fortbildungen und zum fachlichen Austausch zwischen Obstbaubetrieben und anderen Interessierten aus den Bereichen Naturschutz und Verbraucher. Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlicher Raum (MLR) Baden-Württemberg hat das Projekt im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt gefördert.

Bienenhaltung auf landwirtschaftlichen Betrieben

„**Bienen halten Hof**“ ist ein auf drei Jahre angelegtes Projekt des Forschungsring e. V. und des Demeter Beratung e. V., in dem insgesamt zwölf Öko-Betriebe erstmalig Bienen halten und drei verschiedene Beutensysteme testen. Die zentrale Forschungsfrage ist, ob Bienenhaltung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb dazu führt, dass die Betriebsleiter bessere Nahrungsangebote für Insekten schaffen. Das Projekt ist auch Thema im **Deutschen Bienen-Journal**, Ausgabe 2/2024, S. 20.

Kontakt: Jana Bundschuh, bundschuh@forschungsring.de, Forschungsring e. V.

CatchHedge – Kohlenstoffspeicherung in Hecken und Feldgehölzen

Im Projekt **CatchHedge** untersucht das Thünen Institut seit Januar 2023 unter anderem, welche Einflüsse Flächenanteil und räumliche Verteilung von Hecken auf Biodiversitäts-ziele hat. Außerdem befasst sich das Projekt mit den Fragen welchen Beitrag Hecken als CO₂-Senke zum Klimaschutz in Deutschland leisten, welche Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten zur Inwertsetzung bestehen, welche Kosten für Betriebe bei der Heckenneuanlage und -pflege in unterschiedlichen Regionen anfallen und wie die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen zur Förderung von Heckenneuanlagen ausgestaltet werden sollten. Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen über den Newsletter „Praxiswissen Hecken“ veröffentlicht.

Kontakt: Dr. Johannes Wegmann, johannes.wegmann@thuenen.de, Thünen-Institut

25 Jahre Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung – Konservierende Bodenbearbeitung gestern, heute und morgen

Einen Rückblick auf 25 pfluglose Bodenbearbeitung und Direktsaat bot der **Jubiläumskongress** der Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung am 22. Februar 2024 im Thünen-Institut in Braunschweig. Fachvorträgen behandelten unter anderem Änderungen im Bodenschutz auf europäischer Ebene, den Ackerboden des Jahres, die Gesunderhaltung von Böden, Herausforderungen von Mulch- und Direktsaat für eine teilflächenspezifische Düngung und Entwicklungen und Einsparungspotenziale im Pflanzenschutz.

Naturschutz-Kooperativen: Projekt MoNaKo gestartet

Im Verbundprojekt „**Modellhafte Erprobung von Naturschutz-Kooperativen in verschiedenen Agrarlandschaften Deutschlands nach dem niederländischen Ansatz**“ (MoNaKo) werden unter der Leitung des Deutschen Bauernverbandes verschiedene Varianten des Niederländischen Modells durch die Kulturlandschaftsstiftungen in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie den Landesbauernverband Brandenburg umgesetzt. Ziel ist es, über die neue organisatorische Einheit der Naturschutz-Kooperativen regional abgestimmte Naturschutzziele und -maßnahmen zu realisieren. Durch die überbetrieblich geplanten Maßnahmen soll ein größerer Nutzen für die Biodiversität erreicht werden. Es werden Vorschläge für mehr Flexibilität für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und eine angemessene Honorierung der Naturschutzleistungen der Landwirte sowie Beiträge zum Bürokratieabbau für Verwaltung und Betriebe entwickelt. Das Thünen-Institut begleitet das Projekt wissenschaftlich. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt dienen als Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Agrarumweltförderpolitik. Das für drei Jahre bewilligte Projekt wird durch die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert.

Kontakt: Raoul Wilde, r.wilde@bauernverband.net, Anika Zibell, a.zibell@bauernverband.net, Deutscher Bauernverband (DBV)

Neue Förderrunde: „Gemeinsam Boden gut machen“

Bei der Initiative „**Gemeinsam Boden gut machen**“ des Naturschutzbunds Deutschland e. V. (NABU) können sich Bio-Landwirte erneut für eine Förderung für ökologische Landwirtschaft in Deutschland bewerben. Teilnehmen können Betriebe, die auf Ökolandbau umstellen wollen oder solche, die Unterstützung benötigen, um ihre ökologisch bewirtschaftete Fläche zu vergrößern. Bewerbungsfrist ist der 30. Juni 2024.

Förderratgeber für Nordrhein-Westfalen

Im März ist der **Ratgeber Förderung** in der Landwirtschaftszeitung LZ Rheinland erschienen. Förderungsfachleute der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen fassen die Bestimmungen rund um die EU-Agrarprämien und spezielle Förderangebote zusammen und beantworten Fragen.

Kostenloser Online-Kurs: „Biodiversitätsfördernde Maßnahmen“

Die Virtuelle Hochschule Bayern bietet einen Online-Kurs zum Thema „**Biodiversitäts-fördernde Maßnahmen**“ an. Der rund 15-stündige Kurs ist frei zugänglich – es ist lediglich eine Registrierung erforderlich.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Rudner, michael.rudner@hswt.de, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Projektstart: Lebensnetz Börde

Im durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderten Verbundprojekt **Lebensnetz Börde** ist eine umfassende Wiederherstellung und Vernetzung von linearen und flächigen Insektenlebensräumen in der Jülich-Zülpicher Börde geplant. Insgesamt sollen 580 Hektar blütenreiche, mehrjährige Grünlandfläche mit gebietseigenem Saatgut eingesät werden. Es werden sowohl lineare Strukturen wie Wegraine, Uferrandstreifen oder Verkehrswegeparzellen als auch flächenhafte Vernetzungselemente wie Wiesen, Weiden oder Firmengelände mit Hilfe von Initialsaatstreifen oder Mahdgutübertragung mit Blühpflanzen aufgewertet. Auch bestehende Insekten-Kernlebensräume sollen über Pflegemaßnahmen verbessert werden. Ziel ist es, ein „Lebensnetz“ aus alten und neuen Trittsteinbiotopen zu bilden und die Ausbreitung von Insekten von den Kernflächen in die bislang intensiv genutzten ackerbaulichen Flächen zu ermöglichen.

Kontakt: Peter Tröltzsch, lebensnetz@biostation-bonn-rheinerft.de

Mehr Informationen

Weitere Informationen zur Biodiversitätsberatung finden Sie auf der [DVS-Website](#).

Impressum

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume –
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (DVS)
in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
E-Mail: DVS@ble.de
Zuständige Verwaltungsbehörde: Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

